

Das Hörspiel

„Die kühne Müllerstochter“

frei nach Wilhelm Busch

- Erzähler: *Sturm heult, ein Käuzchen schreit.*
Es heult der Sturm, die Nacht ist graus. *(Der Sturm heult lauter.)*
Die Lampe schimmert im Müllerhaus.
Da schleichen drei Räuber wild und stumm –
(schlurfende, schwere Schritte auf Kies oder im Laub)
Husch, husch ...
1. Räuber: *(unterbricht den Erzähler)* pst! pst?
(flüsternd zu den beiden anderen Räubern)
ums Haus herum.
- Erzähler: Die Müllerstochter spinnt allein,
Drei Räuber schaun zum Fenster herein.
(Die Räuber schupsen und schieben sich gegenseitig vom Fenster weg.)
- Müllerstochter: *(hält im Spinnen inne, auch hört sie auf, ein Lied zu trällern)*
Was war das? Wer ist am Fenster?
(Sie schleicht zum Fenster, nach jedem Schritt steht sie still, weil die Dielen knarren. Dann erschrickt sie heftig.)
Räuber!
2. Räuber: Sie ist allein. Schlagen wir die Tür ein!
1. Räuber: Und wenn sie schreit?
2. Räuber: Bringen wir sie um.
3. Räuber: Kein Blut! Ich will das Gold!
1. Räuber: Und ich, ich bin dem Mädchen hold.

- Müllerstochter: Na wartet, ihr Schurken!
(Die Räuber tasten die Holzwand der Mühle ab.)
2. Räuber: Da eine Luke, sie ist offen. Wir passen durch, aber einer nach dem anderen.
- Erzähler: Und als der erste steigt herein,
Da hebt das Mädchen den Mühlstein. Und ...
(Ein großer Stein fällt polternd zu Boden.)
... patsch! – der Räuber lebt nicht mehr,
Der Mühlstein drückt ihn gar zu sehr.
2. Räuber: *(ruft in die Öffnung)* He, hast du dich am großen Zeh gestoßen? Ich komme pusten ...
- Erzähler: Und schon erscheint mordgierigkeit
Und steigt durchs Loch der Räuber zweiter.
2. Räuber: *(versucht, sich im Dunkeln zurechtzufinden)*
Ha, hu!
- Müllerstochter: Ha, hu! Hab ich dich am Haken!
(Sie dreht eine knarrende Winde.)
- Erzähler: Ha, hu! – er ist, eh er's gewollt,
Wie Rollenknaster aufgerollt.
Jetzt aber naht mit kühnem Schritte
Voll Goldbegierigkeit der dritte.
3. Räuber: *(kriecht durch das Loch)* He, he, wo seid ihr? *(lauscht)*
Diese Freßsäcke. Haben sich in der Speisekammer oder im Keller verkrochen.

Schnell zur Truhe – mir allein gehört das Gold!

(Er öffnet die Truhe und läßt Geldstücke durch die Finger gleiten.)

Oh, ist das viiiii ...

(Mit einem Knall fällt der Deckel der Truhe herunter.)

Müllerstochter: Klapp!

Erzähler: Schnapp! – ist der Hals ihm eingekommen:

Er stirbt, weil ihm die Luft genommen.

Müllerstochter: *(geht zum Spinnrad zurück, spinnt weiter und trällert ihr Lied. Das trällert sie noch im Hintergrund, wenn der Erzähler spricht.)*

Erzähler: So starben die drei ganz unverhofft.
O Jüngling! Da schau her!!!
So bringt ein einzig Mädchen oft
Drei Männer ins Malheur!!!!